

fasan.hören: „Die Fasangasse, aber nicht nur ...“ Audiotour



01 Kleistgasse 28

So, mein Name ist Krupp. Wir befinden uns in der Kleistgasse 28, was das Falkensteiner Stüberl ist. Ich bewirte das seit dem 1. September 1989. „Das Falkensteiner Stüberl“, so wie es jetzt aussieht, hat es nicht immer ausgesehen. Bevor wir hergekommen sind war es eine Weinstube. Da hat es eigentlich nur das Gastzimmer gegeben und wir haben es dann im Laufe der Zeit umgebaut auf zusätzlich zwei Speisesäle. Wir tragen eigentlich sehr viel dazu bei für die Nahversorgung, dadurch dass es immer weniger Geschäfte gibt. Wir haben eigentlich sehr viele Stammgäste, die seit dem Anfang bei uns aus- und eingehen.

02 Kleistgasse/ Landstraßer Gürtel

Grüß Gott. Hier spricht der Robert. Wir befinden uns da vor dem Eckhaus Kleistgasse mit dem Landstraßer Gürtel. Da hat sich bis Ende der 80er Jahre das Café „Corso“ befunden. Das war ein Treffpunkt für alle die da im Viertel weggegangen sind, jung und alt. Da waren mindestens drei Generationen gleichzeitig drinnen. Es war ein großes Café und hat auch drei Billardtische drinnen gehabt. Davon waren zwei beheizte Billardtische wo ein Verein drinnen gespielt hat. Es war ein Wurlitzer drinnen, ein Fernseher, auch ein Flipper, und somit war für Jung und für Alt die Möglichkeit da, sich gut zu unterhalten. Eine Besonderheit war der Kellner, der Joschi. Der hat Mundharmonika, Gitarre und auch noch Orgel spielen können und er hat dies auch des Öfteren auch getan. Es ist dann immer wieder vorgekommen, dass es zeitig in der Früh wurde, bis die letzten Gäste das Lokal verlassen haben.

03 Mohsgasse 8

Ich bin der Alex. Ich bin im Fasanviertel aufgewachsen, habe meine gesamte Jugend hier verbracht, unter anderem im Schweizer Garten und im Botanischen Garten. Der Botanische Garten zeichnet sich dadurch aus, dass eine Vielfalt an Bäumen, Pflanzen, zu betrachten sind, die eigentlich die Pflanzenkultur Österreichs widerspiegelt. Der Schweizer Garten ist ein Platz für Jung und Alt. Also, sowohl gastronomische Einrichtungen, als auch Kinderspielplatz oder Fußballplatz sind dort zu finden. Die Fasangasse war früher in meiner Jugend eine renommierte Einkaufsstraße, die sie momentan nicht mehr ist. In der Holwegg., das was unweit von meiner bisherigen oder meiner momentanen Wohnung ist, ist das Sportcafé, hieß „Sportcafé“ was nun „Inges Eck“ heißt. Da wurden die ersten Erfahrungen mit alkoholischen Getränken gemacht und mit Billard und Darts spielen. Das Fasanviertel beinhaltet auch schulische Einrichtungen, wie die Marianenanstalt, eine Handelsschule oder Handelsakademie, die eigentlich auch einen sehr guten Ruf genießt, da sie auch ums Eck vom Sacre Coer ist, was eine Privatschule ist, eine evangelische Privatschule, meines Wissens nach. Und falls man sich kulinarisch verwöhnen lassen möchte, könnte man das Restaurant Falkensteiner, den Fasanwirt am Rennweg und Die Kleine Steiermark direkt im Schweizer Garten empfehlen.

04 Fasangasse 35/37

Mein Name ist Charlotte. Ich habe hier seit dreißig Jahren eine Fußpflege und einen Kosmetiksalon. Ich bin da jetzt im neuen Geschäft hinunter gezogen von 48 auf 35-37. Ich habe mir da das Geschäft neu und größer gemacht. Ich bin jetzt nächstes Jahr dann 95 Jahre hier und möchte ein bisschen was erzählen über unsere Kunden, mit



denen ich in all den Jahren alt geworden bin. Wir haben auch ziemlich viel Viehcherei da, weil wir die Hunde auch da im Geschäft haben. Und oben ist der Schweizer Park und da trifft sich alles was behundet ist. Ich liebe diese Gegend sehr, weil sich da halt alle kennen. Manchmal geht's bei uns zu wie auf dem Balkan, wir sind der Balkan. Was wir streiten manchmal, das ist unglaublich, aber ansonsten geht's. Es kennt eh ein jeder jeden. Es ist eh „Wurscht“.



05 Fasangasse/Pettenkofengasse

Mein Name ist Karl. Ich wohne seit 1988 hier im Fasanviertel und befinde mich derzeit in der Fasangasse Ecke Pettenkofengasse und zwar ganz genau gegenüber vom Haus Nummer 23. Das ist eine historische Adresse. Da war früher das Hotel Zum Sonnenaufgang, sehr beliebt nämlich auch noch als der Aspangbahnhof im Betrieb war. Da war das sehr gut besucht. Der hat dann geschlossen und dann ist aus diesem Hotel das erste Arbeiterwohnheim der Steierwerke geworden. Die Steierwerke waren auch hier im Fasanviertel daheim, nämlich Ecke Kleistgasse. Als auch diese Firma dann abgewandert ist, wurden in dem Hotel Zum Sonnenaufgang die ersten Gastarbeiter Österreichs untergebracht. Das Haus ist leider Gottes in den 70er/80er Jahren abgerissen worden, dann neu errichtet, ebenfalls nur noch einstöckig, da war noch die Erinnerungstafel an das alte Hotel Zum Sonnenaufgang drauf. Mittlerweile ist es ein kompletter Neubau, vierstöckig und erinnert nichts mehr an dieses historische Gebäude.

06 Fasangasse 20

Grüß Gott, ich bin der Robert. Wir befinden uns da vor dem Haus Fasangasse 20 und das war lange Zeit noch bis in die 80er Jahre der Eissalon „Banchiera“. Das war der einzige Eissalon, wo man italienisches Eis gekriegt hat bei uns im Fasanviertel.

07 Fasangasse 18

Ich heiße Leo, komme aus den USA, Kalifornien und arbeite hier in der Fasangasse 18 bei Belvedere Apartments, einem Hotel. Was mir hier gefällt, sind die verschiedenen Leute. Es wohnen hier zum Beispiel die neuen Einwanderer aus der ganzen Welt und die WienerInnen. Wir wohnen hier seit vielen Jahren. Gut sind auch die verschiedenen Speisen und Küchen, was so alles gekocht wird hier in Wien. Es ist hier sehr sauber und am Abend und am Wochenende ist es sehr ruhig. Die Fassaden an den Gebäuden hier in der Nähe sind sehr schön und aus der Gründerzeit, aus 1800. Danke.

08 Fasangasse/Gerlgasse

Grüß Gott, ich bin der Robert. Wir befinden uns da Ecke Gerlg./Fasang. vor dem ehemaligen Geschäftslokal von „Kuntz“. Dieser Kuntz ist dann mit seinem Lebensmittelgeschäft ein paar Häuser weiter Richtung Gürtel übersiedelt, hat aber dieses Geschäft nicht geschlossen. Er hat es als „Shop 20“ weiter betrieben, wo Textilien und Haushaltswaren lange Zeit verkauft worden sind. Dieser Kuntz ist dann von der Firma Meindl übernommen worden und der Meindl hat diesen „Shop 20“ weitergeführt. Später ist dann der „Eduscho“ Café/Rösterei drinnen gewesen. Im selben Haus daneben war die Farbenhandlung „Drittenwein“, wo man sämtliche Farben bis zum Gips usw. bekommen hat. Das war ziemlich praktisch, wenn man zuhause was zu tun gehabt hat und was gebraucht hat, dann hat man es nicht weit gehabt und hat gleich weiterarbeiten können.



09 Fasangasse 5/8/10/14

Grüß Gott. Ich bin der Robert. Wir befinden uns da vor dem Haus Fasangasse 5. Das ist ein relativ neues Haus. Anstelle dieses Hauses hat bis Ende der 60er Jahre das letzte alte Pawlatschenhaus, das ich gekannt habe in diesem Viertel, bestanden. Das bedeutet, es hat zwar einen normalen, runden Stiegenaufgang gehabt, aber von diesem Stiegenaufgang ist man dann auf eiserne, balkonartige sogenannte Pawlatschen hinausgegangen. Wir sind als Kinder im Sommer grundsätzlich barfuß gelaufen und meine Großmutter, die hat einmal in dem Haus zu tun gehabt und hat mich mitgenommen und ich bin dann im Hochsommer barfuß auf den Boden dieser eisernen Pawlatschen rausgegangen und das war natürlich höllisch heiß und ich bin wie ein Storch gesprungen und mir ist das so vorgekommen, als ob ich von einem heißen Kochtopf in den anderen gesprungen wäre. Außen an diesem Haus, in der Fasang., war ein Branntweiner. Das war die Frau Pfaller und da haben sich sowohl Hausfrauen ihren Ansatz geholt, weil sie zuhause irgendwas produziert haben, einen Likör, als auch diverse Leute, die sich hier härtere alkoholische Getränke besorgt haben. Gegenüber ist das Haus Fasang. 8 und da hat sich lange Zeit noch eine Milchfrau befunden. Im Haus Fasang. 10 war ein Schuhgeschäft und das Gemüsegeschäft „Fernschak“. Der war ziemlich lange drinnen, mindestens bis in die 80er Jahre. Dann hat es noch im Haus Fasang. 14 den „Allrahm“ gegeben. Das war eine Fleischhauerei.



10 Fasangasse 1 u. 3

Wir befinden uns da vor den Häusern Fasang. 1 und 3 wo die Erste Bank drinnen ist. Am rechten Teil sozusagen von der Erste Bank war lange Zeit, bis in die siebziger Jahre, Ende der 70er Jahre sogar, die „Café Konditorei Schlabitz“. Die hat unten im Keller sogar ein Café Restaurant dabei gehabt und man hat von Torten über Zuckerl'n alles bekommen, was in so einer Café Konditorei mit einem Süßwarengeschäft so üblich ist. Unterhalb, noch zur Fasang. 1 gehörend, war eine Parfümerie drinnen. Und oberhalb vom Schlabitz war der Blumen Bajer, den hat es auch schon sehr lange Zeit, also damals in den 60er Jahre, gegeben.

11 Fasanplatz

Mein Name ist Karl. Ich wohne seit 1988 hier im Fasanviertel. Momentan stehe ich gerade am Fasanplatz. Das ist ein relativ neuer Platz, den es erst seit einigen Jahren gibt. Aber früher war nur eine Brücke drüber, nämlich über die Schnellbahn, die früher, ganz viel früher, der Wiener Neustädter Kanal war. Auf dieser Brücke stand, bzw. steht auch heute noch, ein Würstelstand, nämlich „Zum kleinen Sacher“. Das war weit über die Bezirksgrenzen hinaus bekannt, erstens wegen seiner guten Qualität der Käsekrainer, Burenwurst und sonstiger Spezialitäten, und außerdem auch wegen der Öffnungszeiten. Eine der wenigen Möglichkeiten, wo man nach Mitternacht noch was zum Trinken und auch noch zum Essen bekommen konnte. Und somit war es klar, in den 70er Jahren, wo die sogenannten „Knackerbuben“, sprich die mit ihren Mopeds durch den Bezirk gezogen sind, haben sich irgendwann nach Mitternacht hier getroffen, noch auf ein Cola und ein Paar Frankfurter, weil für mehr hat das Geld damals nicht gereicht.

12 Obere Bahngasse/Hohlweggasse

Grüß Gott. Hier spricht der Robert. Wir befinden uns da im Eckhaus Obere Bahngasse und Hohlweggasse, wo die Tischlerei drinnen ist. Die Tischlerei hat früher – in den 60er Jahren – nur das halbe Lokal gehabt, also nicht die jetzige Größe. Der andere Teil auf der Seite der Oberen Bahngasse, war ein Getränkehandel und das war die Frau Lahner. Da hat man alle möglichen alkoholischen und alkoholfreien Getränke kaufen können. In der Hohlweggasse 4 am Eckhaus, da war lange Zeit eine Schneiderei drinnen, die war bis Ende der 80er Jahre da.



13 Obere Bahngasse/ Kleistgasse



Wir befinden uns da, wo der untere Teil der Kleistg., der zum Rennweg geht, und andererseits der obere Teil der Kleistg., der von der Oberen Bahng. bzw. Gerlg. Richtung Gürtel geht, und da wurde die Bahn durch den sogenannten Kleiststeg, ein Fußgängersteg, überbrückt. Es hat bis Ende der 60er Jahre den alten Kleiststeg gegeben. Der wurde dann durch einen neueren Steg, der gleich daneben aufgestellt wurde, bevor der alte abgetragen wurde, ersetzt. Da kann ich mich noch erinnern, zur Eröffnung Ende der 60er Jahre hat der Fritz Mular von einem VW Bus aus die politische Festansprache mitgehalten. Und es gibt eine lustige Anekdote zum Kleiststeg – den neueren hat es dann eben so bis um 2000 gegeben, als die Schnellbahn in dem Bereich neu errichtet wurde bzw. die Eisenbahnkreuzung zum Aspangbahnhof wegfiel – aber das war lange Zeit davor, etwa in den 80er Jahren, da ist ein Betrunkener eben von dem Kleiststeg, der hat den Spitznamen Hupferl gehabt, in die darunterliegenden Sträucher gefallen und das waren doch ein paar Meter, und ist dann anschließend aufgestanden und einfach weiter marschiert, als ob nichts gewesen wäre.

14 Göschlgasse 5

Wir befinden uns da vor dem Haus Göschlg. 5 und in diesem Haus hat sich lange Zeit – bis in die 80er Jahre – der Feinkost Aust befunden, also ein Feinkostgeschäft. Gleich daneben war auch ein Milchgeschäft. Und am Eckhaus von der Hegerg. mit der Göschlg. war am Eck ein Blumengeschäft und gleich zwei Häuser weiter hat über viele Jahre auch ein zweites Blumengeschäft bestanden.

